
Von *Definitheit* und *Indefinitheit* in narrativen Schülertexten – Über die Rolle des Konzepts von Definitheit/Indefinitheit für die Schreibentwicklung von Grundschulkindern

Ben Jakob Uhl
Universität Paderborn
buhl@mail.uni-paderborn.de

Beim Verfassen von Erzählungen muss pragmatisch gesehen zu Beginn des Textes ein „fiktiver Vorstellungsraum“ (Rehbein 1980) etabliert werden, der als Erzählraum fungiert. Dieser beinhaltet eine „Rekonstruktion von Raum, Zeit, Personnage und Tätigkeiten“ (Rehbein 1980: 77), die für die Erzählung relevant sind. Gelingt die Etablierung des Erzählraums, kann sich der Leser bzw. die Leserin in der sprachlich konstruierten Welt der Erzählung orientieren. Die sprachliche Etablierung eines Erzählraums setzt von den Schreibenden allerdings voraus, dass sie ein Konzept von *Definitheit* und *Indefinitheit* besitzen: So werden für den Rezipienten unbekannte Objekte zunächst *indefinit* in den Erzählraum eingeführt; wird dann auf bereits eingeführte Objekte rekurriert, geschieht dies mittels *definitiver* Artikel.

In dem Vortrag soll anhand einer Analyse von Schülertexten (N=45) aus einem dritten Schuljahr aufgezeigt werden, welche Rolle das Konzept von *Definitheit* bzw. *Indefinitheit* für die Entwicklung von schriftlicher Narrationsfähigkeit spielt. Hierbei können interessante Befunde vorgestellt werden: So hängt beispielsweise die Fähigkeit eine Erzählung mittels narrativer Textmusterphasen zu strukturieren, damit zusammen, ob die Schreibenden zu Beginn der Erzählung *Definitheit* resp. *Indefinitheit* funktional angemessen ausdrücken können. Dies kann sowohl durch den Einsatz statistischer Methoden (Berechnung von Korrelationen) als auch qualitativ-hermeneutisch gezeigt werden.

References: • Rehbein, Jochen (1980): *Sequentielles Erzählen. Erzählstrukturen von Immigranten bei Sozialberatungen in England*. In: Ehlich, K. (Hrsg.): *Erzählen im Alltag*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 64–108. • Uhl, Benjamin (2015): *Tempus – Narration – Medialität. Eine Studie über die Entwicklung schriftlicher Erzählfähigkeit an der Schnittstelle zwischen Grammatik und Schreiben*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag.